

Premiere im hohen Norden



Ayla Huser will an den Weltmeisterschaften Erfahrungen für ihre sportliche Zukunft sammeln.

Bild Alexander Wagner

BADMINTON Auf diesen Anlass hat Ayla Huser lange hingearbeitet. Heute Abend feiert die Buochserin in Dänemark ihre WM-Feuertaufe.

ALEX PIAZZA
regionalsport@luzernerzeitung.ch

Zum ersten Mal an einer Weltmeisterschaft, zum ersten Mal in Dänemark: Für Ayla Huser (22) aus Buochs ist die Badminton-WM, die gestern im dänischen Kopenhagen begann, eine dop-

PORTRÄT DER WOCHE

pelte Premiere. Um sich für den Doppel-Bewerb zu qualifizieren, musste die mehrfache Junioren-Schweizer-Meisterin gemeinsam mit ihrer Partnerin Sabrina Jaquet erst mal in die Top 100 der Welt aufsteigen. Dafür nahmen die beiden letzte Saison an zehn internationalen Turnieren teil und schafften es

schliesslich im Weltranking auf Platz 78. Ihre Topergebnisse: Qualifikation für das Haupttableau beim French Open in Paris und Erstrundensieg im Haupttableau des Bitburger Grand Prix in Belgien.

Das schwierige Los

Die WM-Auslosung bescherte Ayla Huser und Sabrina Jaquet kein Glück. In der ersten Runde treffen die beiden Eidgenossinnen auf das starke deutsche Doppel Isabel Hertrich/Carla Nelte, gegen das sie im Frühling an der EM im russischen Kasan in zwei Sätzen unterlagen. «Natürlich wollen wir jetzt Revanche», sagt Ayla Huser. «Aber auf dem Papier sind unsere Gegnerinnen, die aktuelle Nummer 42 der Welt, der klare Favorit.» Als Mixed-Spezialistinnen seien die beiden gerade am Netz extrem stark. «Wenn sie ihr flaches und schnelles Spiel durchbringen, haben wir keine Chance. Deshalb müssen wir von Beginn weg voll auf unsere Stärken setzen.» Und die wären? «Wir sind beide athletisch und decken das Feld gut ab. Wenn wir Druck machen können, sind wir ziemlich stark.»

«Von Top-Cracks anschauen»

Und was denken die Gegnerinnen von Ayla Huser? Isabel Hertrich kennt die gleichaltrige Huser aus früheren Juniorenturnieren und vom Trainingscamp im Sommer in Brig. «Sie hat in den letzten zwei Jahren eine beachtliche

Ayla Huser

Geburtsdatum:	27. Mai 1992
Wohnort: Aufgewachsen	Bern in Buochs
Hobbys:	Familie, Joggen, Wandern, Biken
Ausbildung:	Gymnasium Neufeld in Bern. Abschluss im Sommer 2013.
Verein:	Team Argovia, NLA
Erfolge:	2007: jüngste Clubmeisterin beim BC Stansstad. Teilnahme an der U-17-EM. Mehrere Schweizer-Meister-Titel in Einzel, Mixed und Doppel.

Entwicklung durchgemacht. Vor allem im Einzel. Wenn sie weiter so fleissig trainiert, kann sie es noch weit bringen.» Die WM in Dänemark ist für Isabel Hertrich der letzte gemeinsame Auftritt mit Doppelpartnerin Carla Nelte. Ihr Ziel formuliert sie so: «Wir wollen es einfach geniessen – und sicher die erste Runde überstehen ...» Um Hertrich einen Strich durch die Rechnung zu machen, weil Huser und Sabrina Jaquet schon seit einer Woche im dänischen Aarhus, wo sie mit verschiede-

nen Top-40-Spielerinnen aus Europa trainieren dürfen. So mit der französischen Nummer 1, Sashina Vignes Waran, oder mit der mehrfachen tschechischen Meisterin Kristina Gavnholt-Ludikova. Huser: «Es macht riesig Spass, all diese Top-Cracks live zu sehen und von ihnen etwas abzuschauen.»

Das grosse Ziel

Die letzte Saison war für Ayla Huser übrigens durchgezogen. Nach einem starken Beginn hinderten sie gesundheitliche Probleme daran, ihre Saisonziele zu erreichen. International blieb sie auf Rang 179 hängen. Und an der Schweizer Meisterschaft verpasste sie eine Einzelmedaille. Dafür setzte es im Doppel mit Jaquet Gold ab. Für die neue Saison sind Husers Ziele bereits gesteckt: «Bis Ende Saison möchte ich im Einzel weltweit in die Top 100 aufsteigen.» An der Schweizer Meisterschaft will sie im Einzel wie im Doppel in den Final vordringen. Und die Interclub-Meisterschaft spielt Huser weiterhin beim Team Argovia in der Nationalliga A. Die Qualifikation für Rio 2016 ist für die junge Buochserin dagegen kein realistisches Ziel. «Einerseits stehen im Moment mit Sabrina Jaquet und Nicole Schaller zwei ganz gute Spielerinnen noch vor mir. Andererseits beginne ich im September mein Sport-Studium an der Uni Bern.» Und Tokio 2020? «Das ist natürlich mein Ziel, ganz klar.»